

**„Sommeraktion am Postplatz“ und
Eröffnung des „Tourist-Service-Centers“ Eibenstock
am 4. September 2009**

- 12:00 Uhr** Eröffnung des **Bunten Treibens** auf dem Postplatz und in der Dr.-Leidholdt-Straße
- 14:00 Uhr** Eröffnung „**Tourist-Service-Center**“ Eibenstock
Musikalischer Auftakt durch die Bergkapelle Johanngeorgenstadt
- ab 15:00 Uhr** „Tag der offenen Tür“ Tourist-Service-Center
- bis 17:00 Uhr** **Musikalische Unterhaltung** mit der **Bergkapelle Johanngeorgenstadt**
- ab 17:30 Uhr** **Musikalische Grüße** des **Schalmeienzuges Eibenstock e.V.**
- 18:00 / 19:00 / 20:00 Uhr** Auf der kleinen Bühne am Postplatz:
Modenschauen (Sportbekleidung, Damenkleidung, Nachtwäsche u.a.), Auftritte der **Dance-Aerobic-Kids** und andere Überraschungen

In eigener Sache

Liebe Heimatfreunde! Es sei nochmals daran erinnert, dass die Möglichkeit besteht, dass diejenigen Heimatfreunde, die nicht gut zu Fuß sind mit dem PKW zu unseren Zusammenkünften gefahren und auch wieder nach Hause gefahren werden können.

Einfach anrufen: 2666 oder 2141 oder 2395 oder 57120

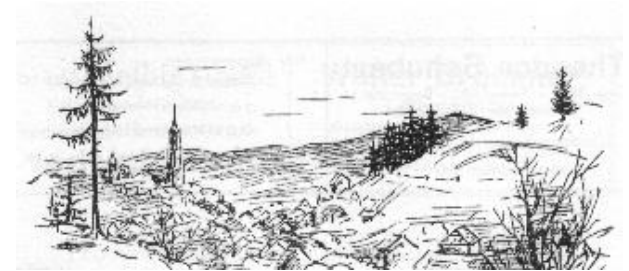


Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141
Fax 037752 / 2141
Internet:
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:
Konto-Nr.: 389 220 7258
BLZ: 870 560 00
Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg

Unne r



Numme
r

**Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock**

Septemb
er



Am Klemm-Teich im Winkel

Foto: M. Schürer



Blick vom Carlfelder Steig zur Rehme

Foto: M. Schürer

S o m m e r

Theodor Storm

*Klingt im Wind ein Wiegenlied,
Sonne warm herniedersieht
seine Ähren senkt das Korn,
rote Beere schwillt am Dorn,
schwer von Segen ist die Flur –
Junge Frau, was sinnst du nur?*

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

<i>Evelin Gündel</i>	<i>am 04.09.</i>	<i>zum 51. Geburtstag</i>
<i>Elisabeth Scholz</i>	<i>am 06.09.</i>	<i>zum 64. Geburtstag</i>
<i>Karl-Heinz Schwarze</i>	<i>am 08.09.</i>	<i>zum 78. Geburtstag</i>
<i>Claus Reißaus</i>	<i>am 14.09.</i>	<i>zum 65. Geburtstag</i>
<i>Beate Wellner</i>	<i>am 21.09.</i>	<i>zum 50. Geburtstag</i>
<i>Christa Jacob</i>	<i>am 22.09.</i>	<i>zum 76. Geburtstag</i>
<i>Günter Schmidt</i>	<i>am 27.09.</i>	<i>zum 60. Geburtstag</i>



Unserer Zusammenkunft im September

Wir treffen uns zur

am Donnerstag, den 3. September 2009

18:00 Uhr im Vereinshaus

Unser Bürgermeister ist zu Gast

und berichtet aus dem Stadtgeschehen.



Unsere Ausfahrt nach Bamberg am 3. Oktober 2009

Wie in unserem Jahresplan vorgesehen ist, steht nächsten Monat unsere zweite Ausfahrt in diesem Jahr auf dem Programm.

Die Abfahrt wird gegen 6:30 Uhr sein.

Im Preis von 50,00 Euro pro Person (bei 40 Teilnehmern) sind enthalten:

- Die Fahrt mit modernem Luxusreisebus
- Bordservice während der gesamten Reise
- 80 minütige Schifffahrt auf der Regnitz und dem Main-Donau Kanal
- Mittagessen in einem Altstadtlokal
- Stadtführung

Es sind ebenfalls 1 - 2 Stunden Freizeit eingeplant.

Weitere Informationen im nächsten Blatt 'I.

Bitte bis zum 12. September den beigelegten Anmeldezettel im Museum abgeben bzw. in meinen Briefkasten werfen!
Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden!
Die Fa. Herrmann Touristik sendet Euch dann wie immer die Zahlungsaufforderung zu.

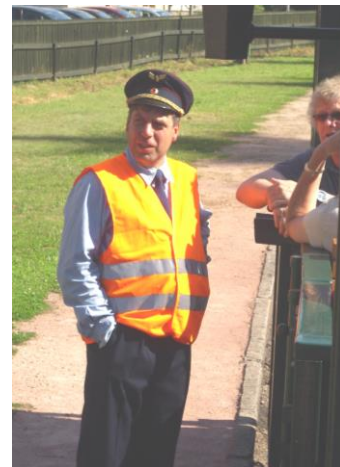


Do gabs ne richtsche gute aarzgebirgsche Ardapplsopp mit neigschnietne Wiener, Knacker un frische Sammln un natürlich aa ewos fürn grußn un klaane Durscht. Bestn Dank an darer Stell noch emol for die außergewöhnliche Bewirtung! E Paarle vu uns ham dann aa noch ne Exklusiv-Führung kricht vun Möckel-Schaffner. Dar tat uns voller Stolz dorklärn, was dar Verein esu allis auf de Baa bzw. auf de Schiene stellt. Do gehärt fei viel Freizeit, Aarbit un Angaschemang drzu. Besonnens schie is im altn Bahnhuf: do gibt's noch e richtsches Stellwark, e altes Kurbeltelefon mit lauter Klingel un ne klaane Wirtschaft im Mitropa-Stil mit diversn Mobillar aus DDR-Zeitn. Schließlich gings mit de Autos wieder eham nooch untern Eimstock. Ich denk, des war emol ewos ganz andersch, un is wird hoffentlich alln aa eweng gefalln ham. Bestn Dank noch emol an untern Ralph un sein Bahl-Verein, is nächste Mol fahrn mir aber ab Schiehaaderhammer!



Glück Auf

Dr Vürstand



Fotos: G. Schmidt, M. Schürer

Totholz

Roland Spiegelhauer

Totes Holz schafft die Voraussetzung für hohe Artenvielfalt im Ökosystem Wald. Etwa 1.300 der einheimischen Käferarten sind auf Totholz angewiesen, darunter der Hirschkäfer und der Eichenbock. Aber auch die Raupen von Schmetterlingen oder die Larven von Holzwespen und viele andere Insekten entwickeln sich in abgestorbenen Bäumen. Darüber hinaus gibt es über tausend Totholz besiedelnde Pilzarten. Auch Flechten, Moose, Farne profitieren von totem Holz. Laubbäume sind für Totholzbewohner besonders anziehend. Es gab Zeiten, da galt ein „sauberer Wald“ als Kennzeichen für besondere Tüchtigkeit des Försters. Aus Unkenntnis der der Nützlichkeit war man jedem abgestorbenen, dünnen Baum eifrig hinterher. Am Weg stand dann ein Stapel Brennholz – es war aufbereitetes so genanntes Schadh Holz. Wenn man heute



durch den Wald geht, sieht man nicht selten einzeln noch stehende, abgestorbene oder am Boden liegende tote Bäume. Sie sind dem Forstmann geradezu willkommen. Geht man einmal näher



heran, stellt auch der Laie fest, dass das Holz voller Leben ist. Es wärht nicht lange und der Stamm ist von Moosen überzogen und von vielen Pilzkonsolen besetzt. Nach einigen Jahren ist auch der stärkste Stamm zersetzt zu Mulm und Moder und bildet Nährboden für junges Baumwachstum. So ist das Totholz eingebunden in den immerwährenden Kreislauf der Natur als ein unentbehrliches Glied der wunderbaren Lebensgemeinschaft Wald.



So ist das Totholz eingebunden in den immerwährenden Kreislauf der Natur als ein unentbehrliches Glied der wunderbaren Lebensgemeinschaft Wald.

Fotos: Internat

Vu Wilzschhaus bis Hammerbrück un zerück

it ne Wernesgriener Schienexpress ganz uhne „Wernesgriener“



Wieder emol mit ner'n Bahn fahrn - e mannicher wass schu gar nimmer was e Eisenbah is, su lang is mr halt in Zeitalter vom eigne Auto nimmer mit su `ner Sach unnerwegs gewaasn - su kam dar Vürschlog ze unner Ausflugsprogramm in diesn Gaar gerod racht. Gar esu weit wie zenn Beispiel bis nooch Hamburg nauf oder gar nooch München nunnerr söllts halt aa wieder net sei, ham mir uns gedacht un esu sei mir dank unnern Möckel, Ralph auf des klaane Bahn vun „Förderverein Historische Westsächsische Eisenbahnen e.V.“ (die ham in lange pompösn Name, wa?) an dr Grenz vun Arzeberg zen Vochtland kumme. E schiens paar Telefonate un moderne Kompjuter-Mehls warn nutwendich, um des Ganze auf de Reih ze brenge. Erscht hieß is, mir kenne vu Schiehaaderhammer lus-fahrn, noocherts war aber do noch eweng Brück un Schiene net nooch de bundesdeutschen Vürschriftn un su mußtn mir mit unnere Privatwächle in Bahnhuf Wilzschhaus aafahrn un su erscht emol als Zubrenger für unnere übrichn Mitglieder fungiern. Wie immer gabs zenächst bei ner Ausfahrt Hie un Har bein Aa- un wieder Abmeldn un wer-fährt-wo-un-mit-wem mit. Als des allis sei Ordnung hat gangs lus: Alle warn püctlich zr Stell, is Zügl wurd gerod ausn Lokschuppn rausgehult un schu konntn mir uns nei setzn nei die offne Wägn. Mir hattn ja mitn Ralph unnern eigne Schaffner mit un dar tat aa des Signal zr Abfahrt gabn mit sein Stab un seiner Pfeif. Zevür gabs noch e paar Erläuterunge: Also, net dor-schrackn, an jedn Waag un Stroß

ward ordndlich gehuupt un e paar Mol aagehaltn, wagn ne Ohsperren. Is war wie früher in alter Zeit: De Holzbänk warn arg hart un de Schienestöß ginge durch Mark un Baa. Dr Fahrtwind war schie angenehm in dare Wärm un su gings immer an dr Mulle lang durch unnern schenn Wald, zeerscht bei unnern Raketn-Siegmund vorbei un noochert durch Tannebergsthol. Do ham se gerod de Schiene in e neies Geleisbett verleecht un des alte Schotterzeich ausgetauscht, des vu dr Wismutzeit har noch kontaminiert - also auf arzebergsideutsch - eweng vorstrahlt gewaasn sei söllt. Mir sei bei die Strahl'n gut vorbei kumme un in Hammerbrück gut gelandt. Do gabs in ganzn Karton Sekt, also getrunkn ham mir des gute Zeich natürlich aus de Bacher un spendiert iss des ganze wurn vu dr Eisnbah-Barth-Else wagn ihrn 80.! Su war die Fahrt doch net ganz esu treich. Dann kam is schennste: Dor Matthias un iech sölltn aufn Wogn bleibn un noch e klaans Stückl mitfahrn. Dann werd de Lok imrangchiert und dor Wogn muss per Hand naageschubn warn. Des ging a lus un mir ham fleißig ze unnern Fußvolk gewunkn, dr Wogn hat aagehalt'n, aber dr Schaffner hat nicht vun Ohsteign gesaat. Su sei mir viel ze spät runnergehuppt un des Aaschiebn war schu uhne uns vorbei.

Dann gings die ganze Streck zerück, un alln, dene mir hiezu gewunkn ham, ham mir halt harzu aa wieder gewunkn un ihne zugerufn: „Mir sei fei schu wieder do!“ Bei dr Eifahrt auf den Wilzschhausner Großbahnhof ham mir's schu vu weitm gesaah: Ne Biertischgarnitur un e paar Stehtisch, drnabn dr Transporter vun Waschanlagen-Imbiss-Egon.



Fotos: G. Schmidt, M. Schürer

(auf Seite 6 weiter)